

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

86. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 5. September 1837.

Diätetisches Verhalten bei der Cholera.

Die Königl. Regierung zu Potsdam hat mit Bezugnahme auf ihre Bekanntmachung vom 14. August unterm 18. dess. Mon. im neuesten (34sten) Stücke ihres Amtsblattes vom 25. August folgende diätetische Vorschriften zur Erhaltung der Gesundheit abdrucken lassen:

1. Man führe eine in jeder Beziehung regelmäßige Lebensweise, welche das Bonstattengehen der wichtigsten Verrichtungen des Körpers am meisten begünstigt, entferne sich aber dabei von dem einmal gewöhnten Verhalten, sofern dasselbe nicht geradezu nachtheilig ist, so wenig als möglich. 2. Man Sorge namentlich für eine angemessene körperliche Bewegung. Wessen Berufsgeschäfte eine solche nicht mit sich führen, der mache es sich zur Pflicht, keinen Tag vergehen zu lassen, ohne wenigstens eine Stunde lang sich Bewegung in freier Luft gemacht zu haben. 3. So schädlich es ist, ganz nüchtern an seine Tagesgeschäfte zu gehen, oder sich überhaupt die gewohnte und zur Stärkung des Körpers nothwendige Kost zu entziehen, eben so sorgfältig ist jede Unmäßigkeit im Genuße auch an sich gesunder Speisen und Getränke, namentlich jede Ueberladung im Essen und jede Berauschung durch geistige Getränke zu meiden. Der mäßige Genuß eines guten, nicht sauren Weines, oder einer kleinen Portion eines gebrannten Wassers, besonders wenn dasselbe mit Gewürzen, Kümmel, Anis, Kalmus, Pomeranzen, Wermuth,



muth, Wacholderbeeren bereitet wird, ist dagegen wohl zu empfehlen. 4. Man beobachte eine bestimmte Ordnung des Schlafens und Wachens. So nützlich eine angemessene Beschäftigung am Tage ist, so schädlich ist das Durchwachen der Nächte und das Arbeiten bis tief in die Nacht hinein. 5. Schwächung der Kräfte durch übermäßige Anstrengungen des Körpers sowohl als des Geistes, durch Ausschweifungen irgend einer Art zu suchen man überhaupt zu vermeiden. 6. Heftige Gemüthsbewegungen, besonders traurige, als: Angst, Furcht, Kummer, muß man, so viel es irgend möglich ist, entfernt zu halten bemüht sein. Durch ihre nachtheilige Wirkung auf die Nerven vermehren sie ganz besonders die Disposition zum Erkranken, während eine ruhige, heitere Stimmung und angemessene Zerstreuung des Geistes dieselbe vermindern. 7. Von großer Wichtigkeit ist ferner die Erhaltung der Reinlichkeit des Körpers und seiner Umgebung. — In dieser Beziehung ist der öftere Gebrauch lauwarmen Seifenbäder von 26—28° Reaum. vorzugsweise zu empfehlen. Wem die Gelegenheit zum Baden fehlt, der wasche wenigstens zweimal wöchentlich den ganzen Körper mit warmem Wasser, wobei jedoch jede Erkältung sorgfältig zu vermeiden ist. 8. Defteter Wechsel der Bett- und Leibwäsche mit der Vorsorge, daß dieselbe gehörig trocken sei, ist gleichfalls nützlich. 9. Auch die Hausgeräthe und Wohnungen müssen möglichst rein gehalten werden. 10. Sehr wesentlich und nothwendig ist die Erhaltung einer reinen Luft in allen Wohn-, Versammlungs- und Schlafzimmern, und zwar um so nothwendiger, je mehr Personen sich darin aufhalten, und je mehr die Luft daselbst mit Ausdünstungen überladen wird, daher besonders in allen, eine größere Menschenzahl umfassenden Instituten, als: Kasernen, Armen-, Krankenhäusern, Gefängnissen u. s. w. — Das beste Mittel zur Erreichung jenes Zwecks ist die tägliche Erneuerung der Luft mittelst Oeffnens der Fenster und nächstdem, wenn dieses der Jahreszeit wegen nicht oft genug

genug geschehen kann, das Oeffnen der Klappen in den Windböfen. — Nicht minder nöthig ist es, solche Dinge, welche durch üble Ausdünstungen die Luft verderben, z. B. Geräthschaften mit Abgängen der Menschen, möglichst schnell aus den Zimmern zu entfernen, desgleichen auf die Vermeidung oder Beseitigung jeder Verunreinigung der Atmosphäre in der nächsten Umgebung der Wohnungen zu achten. 11. Jede Erkältung des Körpers muß sorgfältig vermieden werden. Man hüte sich daher, sich einem plötzlichen Wechsel von Kälte oder Wärme oder der Zugluft auszusetzen. Man vermeide so viel als möglich die kalte Abendluft, nasse Fußböden, setze sich nicht auf kalte Steine, kalten, feuchten Rasen u. dgl., gebrauche Flußbäder nur mit der gehörigen Vorsicht und mit Berücksichtigung der Witterung, schlafe weder im Freien noch bei offenen Fenstern, auch nicht unter einer zu leichten Bedeckung. Vorzüglich nachtheilig ist Erkältung der Füße und des Unterleibes. 12. Die Sorge für eine gehörige, weder erheizende, noch zu dünne, namentlich aber der Jahreszeit angemessene Bekleidung ist in dieser Beziehung vorzüglich wichtig. Der Gebrauch der wollenen Strümpfe, so wie der wollenen oder baumwollenen Leibbinden bei fühler Witterung ist zwar nicht allgemein, doch für empfindliche Personen allerdings zu empfehlen. Solche, die zu Erkältungen geneigt sind, werden dann wohl thun, ein Hemde oder tief herabgehendes Kamisol von Flanell auf der bloßen Haut zu tragen. 13. Ueberhaupt ist es rathsam, eine gehörige Hautausdünstung zu unterhalten. Außer der angemessenen Bekleidung, dienen zu diesem Zwecke die oben (7) in anderer Rücksicht bereits empfohlenen Bäder. Für Personen, welche daran gewöhnt sind, werden auch die sogenannten ruffischen oder Dampfbäder zur Beförderung der Hautausdünstung von besonderem Nutzen sein. Ableitende Hautreize, Fontanellen u. dgl. können in dieser Beziehung auch nützlich werden. 14. Da endlich die Erfahrung hinlänglich dargethan hat, wie oft durch Diätfehler



ler und die dadurch gestörte Function der Verdauungsorgane der Grund zu einer erhöhten Empfänglichkeit für Ansteckungsstoffe gelegt wird, so kommt es zur Vermeidung dessen — abgesehen von dem, was über die Nothwendigkeit eines gehörigen Maaßes im Essen und Trinken bereits (3) gesagt ist — auch auf eine passende Auswahl der Nahrungsmittel sehr an. Im Allgemeinen läßt sich jede schwer verdauliche, fette, zur ranzigen Verderbniß geneigte und stark blähende, desgleichen jede leicht in Gährung übergehende, den Magen erkältende und leicht Durchfall erregende, endlich jede aus verdorbenen Stoffen bereitete Kost als eine solche bezeichnen, welche einen nachtheiligen Einfluß in obiger Rücksicht ausübt. 15. Auch zur Verhütung der Cholera kann die pünktliche Befolgung dieser diätetischen Lebensregeln nicht dringend genug empfohlen werden. In Bezug auf diese Krankheit haben sich, außer dem Uebermaße im Genusse, besonders der Spirituosa, folgende Speisen und Getränke als vorzugsweise nachtheilig gezeigt: alles kältende Obst, besonders rohes und unreifes (Melonen, Pflaumen u. s. w.), ferner Pilze, Morcheln und Trüffel, viel blähendes Gemüse, besonders Kohlarten, Sauerkraut, Kohlrüben, rothe Rüben, Rettig, Salate aller Art, rohe Gurken; fette Mehlspeisen, Pasteten, fettes Backwerk, zähe Klöße, warmes frisch gebackenes Brot und dergleichen; sehr fettes, hartes und zähes oder eingepfaltetes Fleisch, fette Butter, Speck, fette Saucen; desgleichen fette und schwer verdauliche Fische, wie Aale, Lachse, vorzüglich wenn sie geräuchert sind, Neunaugen, Bücklinge; — Krebse, alter scharfer und fetter Käse, auch weißer Milchkäse; — hart gekochte Eier und damit bereitete Speisen; unter den Getränken: junges, nicht gehörig ausgegohrnes, oder altes, sauer gewordenes Bier, saure Milch, Buttermilch, sogenannte kalte Schaale; kaltes Wasser, in großen Quantitäten auf einmal getrunken, junge und saure Weine; — Gefrorenes.

~~~~~  
Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Ausstellung gefertigter Arbeiten.

Sehr oft haben wir die Erfahrung gemacht, daß beim Herumtragen der weiblichen Arbeiten von den Mädchen der Stadtarmenschule viele achtungswerthe Familien übergangen wurden, die doch gewiß etwas gekauft und dadurch das gute Werk befördert haben würden; um nun diesem Uebel abzuhelfen, haben wir beschlossen, eine öffentliche Ausstellung der von den Mädchen der Arbeitsanstalt im Laufe d. J. gestrickten und genähten Arbeiten in dem, uns gütigst bewilligten, Schulsale des Waagegebäudes auf nächsten Donnerstag und Freitag, als den 7ten und 8ten d. M., zu veranstalten, wo wir jedesmal von früh 8 bis Abends 6 Uhr zugegen sein werden.

Schließlich bitten wir noch um recht zahlreichen Besuch und vielfache Bestellungen.

Halle, am 1. September 1837.

Die Vorsteherinnen der Arbeitsanstalt der  
Stadtarmenschule.

E. v. Liebhaber. E. Guischarb.

### 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 2. September 1837.

|        |   |    |   |   |     |    |    |   |   |     |
|--------|---|----|---|---|-----|----|----|---|---|-----|
| Weizen | 1 | 11 | 3 | 9 | bis | 1  | 16 | 6 | — | Pf. |
| Roggen | 1 | 3  | 9 | — | 1   | 6  | —  | — | — |     |
| Gerste | — | 23 | 9 | — | —   | 25 | —  | — | — |     |
| Hafer  | — | 17 | 6 | — | —   | 22 | 6  | — | — |     |

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Ihre am 3. Sept. vollzogene eheliche Verbindung  
zeigen hierdurch ergebenst an

K. Dryander, Prediger zu U. L. Fr.  
Stanziska Dryander geb. Delbrück.

## Schnittwaaren-Auction in Zeitz.

Auf Verfügung des Königl. Wohlthl. Land- und  
Stadtgerichts allhier sollen

Montag den 11. September d. J.  
und folgende Tage,

Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an,  
in meiner Behausung Nr. 436 in der Messerschmidtgasse  
203 Stück bunt gedruckte Kattune, 17 Coup. weiß  
gebleichte Vorhangszeuge, 12 Coup. Tibets, 15 Coup.  
Merinos, 4 Coup. Cassinets, 4 Coup. Barchente,  
11 Coup. baumwollene Hosenzeuge, 3 Coup. Man-  
chester, 40 Coup. diverse Westenzeuge, 429 Stück  
große und kleine baumwollene, wollene, seidene und  
halbseidene Tücher, u. s. w.

einzelnen, gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour.  
öffentlich versteigert werden. Zugleich wird bemerkt, daß  
das specielle Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände  
bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit liegt.

Zeitz, den 18. August 1837.

Der Auctions-Commissarius Friedr.

Ich wohne jetzt im goldnen Ringe, früher Schü-  
lershof Nr. 759. S. Gandig, Radler.

Eingeretener Umstände wegen ist ein Familienlogis  
zu vermieten und kann Michaelis d. J. bezogen werden  
in Nr. 838 in der Halle bei Lewis.

Papierespäne und Habern werden fortwährend ge-  
kauft von dem Pappensabrikant Ohme in Glaucha,  
Sommergasse Nr. 1741.

Auction.

Montag den 11. d. M. u. f. L. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Blüthnerschen Laden im hiesigen Waagegebäude

die sämmtlichen Materialwaaren, Zucker, Kaffee, Thee, Chocolate, Gewürze, Tabak und Cigarren, Graupen, Nudeln, div. Branntweine, Farbewaaren, Alaun, Leim, Schwefel u. dergl. m., nebst den sämmtlichen Ladenutensilien und demnächst das Wattenlager und die zur Wattenfabrikation gehörigen Geräthschaften und Utensilien und das übrige Mobiliare,

gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Für Blumenfreunde.

Die erwartete erste Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten doppelter und einfacher Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcessen, Iris, Crocus u. s. w. ist bereits angekommen und sind Preisverzeichnisse darüber unentgeltlich zu haben in der C. H. Kiseleschen Handlung am Markte.

Die in Commission habenden Haarlemer Blumenzwiebeln des H. C. Affourtit sind angekommen und liegen zum Verkauf bereit, laut Kataloge, die gratis ausgegeben werden.

Serdinand Stahlschmidt.  
Leipziger Straße Nr. 318.

Ganz frischen Hamburger Caviar erhielt die Kiselesche Handlung.

Starke frischen Rheinlachs, so wie fortwährend frisch marinirten Hal und Hamburger Caviar bei

G. Goldschmidt.

600 Thaler Gold sind sofort auszuleihen Nr. 305 Leipziger Straße in Halle.

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen nach 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne beehrt sich anstatt besonderer Meldungen ergebenst anzudeigen

Scharlach, Schuldirector.

Halle, den 1. September 1837.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens

Sonnabend den 16. September zurück zu liefern. Halle, den 1. Sept. 1837.

Die Universitätsbibliothek.

Voigtel.

Vor etwa 8 bis 14 Tagen ist irgend wo ein kleiner, leichter schwarzseidner Regenschirm stehen geblieben. Der Finder wird gebeten, denselben Märkerstraße Nr. 408 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein hellbrauner Kettenhund mit langen Ohren und Ruthe, weißen Vorderfüßen und mit einem schwarzledernen Halsband ist d. 31. Aug. aus Nr. 1069 am Paradeplatz entlaufen; der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung.

Die Wattenfabrik, Brüderstraße, empfiehlt alle Sorten Doppelwatten à Stück 6 Pf. auch 1 Sgr. billiger als früher.

Gustav Jonson.

Modébänder in den schönsten Farben, mit Blonden, Zacken und Kanten, verkaufe ich à Elle von 2 bis 2½ Sgr.

Meyer Michaelis.

Großer Schlamm Nr. 958.

Frische, sehr schön schmeckende Salzbutterm in kleinen Fäßchen so wie ausgestochen empfiehlt billigst

Carl Mertens, große Klausstraße.

Zu verkaufen

ein großes Vogenfenster mit Glasschrank und Laden beim Uhrmacher Pflug.

Wittwoch den 6. September ist Gartenconcert, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dblau.